

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

19.6.1932

Sonntag, den 19. Juni

\* C 29 Th.-Gen. 1201—1300

# Rienzi

## der letzte der Tribunen

Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Josef Krips

Cola Rienzi, päpstlicher Notar  
Irene, seine Schwester  
Stefano Colonna  
Adriano, sein Sohn  
Paolo Orsini

Theo Strack  
Ellen Winter  
Adolf Schoepflin  
Malte Fanz  
Karlheinz Löser

Raimondo, päpstlicher Legat  
Baroncelli  
Cecco del Vecchio  
Friedensbote

römische Bürger

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Franz Schuster  
Robert Kiefer  
Viktor Hospach  
Else Blank

Gesandte von den lombardischen Städten, Neapel, Bayern, Böhmen, Ungarn — Der Herold Roms —  
Gefolge der Gesandten — Römische Nobili — Bürger und Bürgerinnen — Volk — Friedensboten —  
Priester und Mönche verschiedener Orden — Chortuben — Herolde — Trabanten — Fechter — Tän-  
zerinnen — Trompeter und Trommler, Senatoren — Fahnen- und Standartenträger usw. — Ort der  
Handlung: Rom, um die Mitte des 14. Jahrhunderts

Bühnenbilder: Toesten Hecht  
Abendkasse 18 Uhr

Chöre: Georg Hofmann  
Kostüme: Margarete Schellenberg  
Anfang 18.30 Uhr  
Pause nach jedem Akt  
Preise E (1.00—6.30 RM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Walet  
Ende nach 22 Uhr

## INHALTSANGABE

# Rienzi

Erster Akt: Straße in Rom mit dem Hause des Rienzi. Der Tribun rettet seine geraubte Schwester Irene aus den Händen der ihm feindlichen Orsini. Er stellt sie in den Schutz des jungen Adriano Colonna, der sie liebt. Nachdem er die ihm vom Volke dargebotene Krone ausgeschlagen hat, beschließt Rienzi, seiner Vaterstadt ein neues Gesetz des Friedens zu geben.

Zweiter Akt: Saal des Kapitols. Rienzi läßt Frieden verkünden. Er empfängt fremde Gesandte und unterhält seine Gäste durch Spiel und Tanz. Adriano verhindert eine Verschwörung der feindlichen Edelleute gegen den Tribunen, diesen selbst aber schützt nur ein unter der Festkleidung getragenes Panzerhemd vor dem gegen ihn erhobenen Mordstahl Orsinis. Auf Bitten Irenes und Adrianos begnadigt Rienzi seinen Feind.

Dritter Akt: Offener Platz in Rom. Die Edelleute sind geflohen, um sich gegen Rienzi zu erheben. In blutiger Schlacht besiegt der Tribun seine Gegner. Colonna, der Vater Adrianos, fällt in diesem Kampf. Dieses Blut trennt den Jüngling für immer von Rienzi, dem er flucht, weil er das Band zwischen ihm und Irene zerriß.

Vierter Akt: Straße. Der Sieg ist Rienzi nicht zum Segen geworden. Kaiser und Papst haben sich von ihm losgesagt. Adriano, jetzt ein Feind des Tribunen, wiegelt das Volk gegen ihn auf. Er selbst will den Vater rächen. Als Rienzi die Laterankirche betreten will, um dem Hochamt beizuwohnen, schleudert ihm der päpstliche Legat den Banffluch entgegen. Im Wirbel der Gefahr will Adriano Irene zur Flucht bereden. Sie weist ihn zurück.

Fünfter Akt: Halle im Kapitol. Rienzi ist von allen verlassen. Er sucht seelische Stärke im Gebet. Seine Schwester tritt zu ihm. In treuer Gemeinschaft schwören sie, ihrer großen Idee bis zum Tode zu gehören. Draußen wächst der Aufruhr. Rienzi geht, um zum Volke zu sprechen. Adriano naht sich noch einmal der Geliebten. Er ist bereit, sie vor sicherem Untergang zu retten, doch entschlossen weigert sie sich, ihm zu folgen und den Bruder in höchster Not zu verlassen.

Verwandlung: Platz vor dem Kapitol. Das aufgewiegelte Volk stürmt mit Feuerbränden herbei. Es glaubt sich von Rienzi verraten. Als dieser auf dem Balkon erscheint und zu reden versucht, wird das Haus in Brand gesteckt. Inmitten lodernder Flammen sieht man Irene sich mutig an die Seite des Bruders stellen. Als Adriano, in dessen Herzen die Liebe siegte, herbeieilt, um die Geliebte trotz allem aus dem Feuer zu retten, stürzt das Haus über ihm und den Geschwistern zusammen. Auf das nun schutzlose Volk stürzen die Edelleute und richten ein furchtbares Blutbad an. Zu spät erkennen die Plebejer, wer sie in Wahrheit verriet. Der Tod Rienzis ist furchtbar gerächt.